

Die versteckte Agenda der NATO gegen China wird von Litauen vorab aufgedeckt



„Eine der größten Bedrohungen!“ (Illustration: Liu Rui/GT)

7. Juli 2023 | Global Times Editorial

Die NATO wird nächste Woche in Vilnius (Litauen) einen Gipfel abhalten. Als Gastgeberland scheint Litauen sowohl aufgeregt als auch ungeduldig zu sein. Ein wesentlicher Teil dieser Stimmung spiegelt sich in seiner Provokation gegenüber China wider. Gleichzeitig scheinen auch mehrere andere NATO-Mitglieder ihr Vorgehen gegenüber der Insel Taiwan abgestimmt zu haben. All dies hat die böswilligen Absichten des kommenden NATO-Gipfels gegenüber China offenbart. Dies kann vom chinesischen Volk nicht ignoriert werden, das wachsam bleiben muss.

Etwa eine Woche vor dem Gipfel kündigte Litauen nach dem Vorbild der USA seine so genannte Indo-Pazifik-Strategie an. Der auffälligste Teil dieser 16-seitigen „Strategie“ ist die Erklärung zur Taiwan-Frage, in der betont wird, dass „die Entwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen zu Taiwan eine der strategischen Prioritäten Litauens ist“. Es wird sogar schamlos eine „rote Linie“ gezogen, indem behauptet wird, dass der Status quo in der Straße von Taiwan „nicht durch den Einsatz von Gewalt oder Zwang geändert werden kann“.

Dies ist ein weiterer Beweis für Litauens „harte Worte“ und Arroganz, nachdem das Land und die Insel Taiwan gegenseitig Vertretungen eingerichtet hatten, was zu einer drastischen Verschlechterung der Beziehungen zwischen Litauen und China führte. Wenn es niemanden gegeben hätte, der es unterstützt hätte, wäre Litauen nicht in der Lage gewesen, China so lange zu provozieren, und es wäre auch nicht so dreist gewesen, dies zu tun.

Es ist bizarr, dass ein baltisches Land mit weniger als 3 Millionen Einwohnern, das in der unmittelbaren Strahlungszone des Russland-Ukraine-Konflikts liegt, eine Indo-Pazifik-Strategie entwickelt hat. Viele Formulierungen der Strategie kommen einem bekannt vor, als seien sie direkt aus der US-Rhetorik gegenüber China übernommen worden, nur dass sie diesmal aus Litauen kommen.

Noch verblüffender ist die Behauptung des litauischen Außenministers, dass „sich Litauen nach der Verabschiedung der Strategie nun unter den weltweit führenden Ländern wiederfindet“. Nur jemand, dem es völlig an Selbsterkenntnis fehlt, kann eine solche Aussage machen. Litauen ist keineswegs ein „Weltmarktführer“, aber der Vorfall ist zu einer der größten internationalen Lachnummern des Jahres geworden.

In einer Zeit großer Veränderungen ist die radikale Außenpolitik Litauens in gewisser Weise repräsentativ. Diese litauische Regierung scheint von einer übermäßigen Angst vor Russland ergriffen worden zu sein, es fehlt ihr an Sicherheitsgefühl, und sie verhält sich abnormal. Die USA und die NATO scheinen dagegen das Stück Holz zu sein, an das sich ein ertrinkendes Litauen klammert.

Je mehr die litauische Regierung psychologisch von den USA und der NATO abhängig wird, desto stärker ist der Drang, für die USA und die NATO die Führung zu übernehmen, um den eigenen Wert zu beweisen. Die USA haben Litauen wiederholt ihre Unterstützung in China-Fragen signalisiert und Litauen damit ins Abseits geführt. Litauen erkennt jedoch nicht, dass es sein Schicksal unwissentlich anderen überlassen hat, und Angst und Unbehagen sind die wesentlichen Energiequellen, die Washingtons geopolitischen Wagen antreiben.

Der diesjährige NATO-Gipfel in Vilnius wird sich deutlich von früheren Gipfeln unterscheiden. Die kleine Anti-China-Clique, die Washington kultiviert hat, inszeniert im Vorfeld des NATO-Gipfels einen „öffentlichen Auftritt“, bei dem Radikalismus, Angst, Aggression und impulsive Einmischung in asiatisch-pazifische Angelegenheiten an den Tag gelegt werden. Diese Aktionen dienen als Barometer für diesen NATO-Gipfel und geben einen Vorgeschmack auf die nächsten Schritte der NATO. Während sie den Druck auf Russland verstärkt, beschleunigt die NATO eindeutig ihre Expansion in den asiatisch-pazifischen Raum. Dieser Gipfel in Vilnius könnte sich durchaus zu einem Wendepunkt entwickeln.

Die Staats- und Regierungschefs der vier asiatisch-pazifischen Länder – Japan, Südkorea, Australien und Neuseeland –, die von der NATO als „Partner in der ganzen Welt“ bezeichnet werden, werden zum zweiten Mal in Folge an dem Gipfel teilnehmen. Japanischen Medienberichten zufolge wird die NATO ihre Partnerschaft mit diesen vier Ländern auf eine höhere Ebene heben und damit ein deutliches Zeichen für die Expansion der NATO in den asiatisch-pazifischen Raum setzen. Wer weiß noch nicht, dass dies auf China abzielt? Das große Schachspiel, das von der NATO und den USA gespielt wird, wird sicherlich nicht von Litauen beeinflusst, das lediglich ein Bauer ist, der den Rubikon überschritten hat, der ermutigt und vorwärts getrieben wurde, ohne an einen Rückzug zu denken, und der letztendlich nicht mehr umkehren kann.

Am selben Tag, an dem Litauen seine indo-pazifische Strategie ankündigte, unterzeichneten das Vereinigte Königreich und Polen die gemeinsame Erklärung zur strategischen Partnerschaft 2030, die sich ebenfalls in die Taiwan-Frage einmischt. Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, dass die NATO-Mitgliedsstaaten ihre Positionen in der Taiwan-Frage weiter abstimmen und versuchen, in der internationalen öffentlichen Meinung ein Einkreisungsmuster gegen China zu bilden.

Wir müssen genau beobachten, welche Art von Konsens sich auf dem Gipfel in Vilnius in Bezug auf die China-Frage herausbilden wird und welche konkreten Pläne ausgearbeitet werden. In diesem Zusammenhang sollten wir Litauen nicht nur als Clown oder Witzfigur betrachten. Seine übertrie-

benen und hässlichen Worte und Taten sind auch ein Fenster, durch das die Außenwelt die NATO beobachtet und das uns eine Vorbereitung ermöglicht.